

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S.3
I. Einleitung	
1. Die Quellen und Zielsetzung der Arbeit	S.4
2. Zum Ausgangspunkt Camasseis künstlerischer Entwicklung in Rom	S.8
II. Zwischen Bevagna und Rom: Die frühen Werke bis 1630	S.11
III. Der Beginn einer Karriere: Die ersten Aufträge der Barberini (1630-1635)	S.18
1. Die Fresken im Palazzo Barberini	S.20
2. Die ersten kirchlichen Auftragswerke in Rom	S.32
IV. Die künstlerische Reife: Öffentliche und private Aufträge ab 1635	S.46
1. Die Altarbilder	S.47
2. Die privaten Aufträge und die neuen Mäzene	S.56
3. Stichvorlagen: Thesenblätter, Frontispize und Buchillustrationen für die Barberini	S.69
V. Die letzten Werke (ca.1640-1649)	S.83
VI. Camassei als Zeichner	S.93
VII. Camassei und Bellori	S.97
VIII. Schlusswort	S.101

Katalog

Einleitung zum Katalog	S.105
I) Eigenhändige Werke (Kat.A)	S.106
II) Zeichnungen ohne sichere Verbindung zu ausgeführten Werken (Kat.B)	S.197
III) Stiche nach Camassei (Kat.C)	S.207
IV) Zweifelhafte Zuschreibungen (Kat.D)	S.227
V) Abgewiesene Zuschreibungen (Kat.E)	S.231
VI) Verlorene Gemälde und Fresken (Kat.F)	S.253
VII) Anhang	
Inventarlisten (17.-18. Jahrhundert) (Inv.)	S. 269
Abkürzungsverzeichnis	S.278
Bibliographie	S.279
VIII) Abbildungsteil	S.300
Abbildungsverzeichnis	S.320

Vorwort

Die Entscheidung, den Maler und Zeichner Andrea Camassei zum zentralen Thema meiner Dissertation zu bestimmen, begründet sich aus meiner Vorliebe für die römische Malerei des Seicento, sowie dem Interesse an Künstlern, deren Profil bis heute noch weitestgehend unerforscht geblieben ist.

Bereits während meiner langjährigen Mitarbeit im Auktionshaus Christie's ist mir wiederholt der Name Andrea Camasseis aufgefallen. Als ich nach Beendigung der Magisterarbeit für einige Zeit nach Rom ging, reifte dann der Plan heran, die Bedeutung dieses noch wenig erforschten Künstlers anhand einer Werkmonographie neu ans Licht zu rücken.

Mein Dank gilt in erster Linie meinem Professor Sebastian Schütze, der sich bereit erklärt hat, meine Arbeit zu betreuen und der mir mit vielen Anregungen jederzeit hilfreich zur Seite stand.

Der Zugang zur Bibliotheca Hertziana, der mir durch die dreijährige Mitarbeit am *Corpus Gernsheim of Drawings*-Projekt in der Fotothek des Institutes gewährleistet war, bildete die Basis für die Arbeit an meiner Dissertation. Mein Dank gilt diesbezüglich den dafür verantwortlichen Direktorinnen Sybille Ebert-Schifferer und Christina Riebesell, die mir diese Arbeitsgrundlage ermöglicht haben.

Für weitere Ratschläge und fachliche Hilfestellungen danke ich Ursula V. Fischer Pace, Dieter Graf, Eduard Safarik, Bruno Toscano, Liliana Barroero, Anna Lo Bianco, Ludovica Trezzani, Antonio Lanari, Ann Sutherland Harris und Louis Rice.

Meine Recherchen führten mich zu folgenden Instituten, Archiven und Museen, denen ich für ihr Entgegenkommen ebenfalls zu großem Dank verpflichtet bin: Archivio Comunale in Bevagna, Biblioteca Apostolica Vaticana, Archivio di Stato di Roma, Istituto Nazionale della Grafica, Biblioteca dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Archivio Fotografico Nazionale, Accademia di S. Luca, Archivio del Vicariato in Rom, Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi und Kunsthistorisches Institut in Florenz, Kunstmuseum Düsseldorf, Musée du Louvre, Cabinet des Dessins, Bibliothèque Nationale und Centre de Documentation du Louvre in Paris.